

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das neue Zeughaus in Basel. — Die Wasserkraftanlagen Trempe und Seros der Barcelona Traction, Light & Power Co. — Eine Anregung zur einheitlichen Gestaltung der detaillierten Kostenvoranschläge und Abrechnungen für Hochbauten. — † Gustav Griot. — Miscellanea: Eidgenössische Technische Hochschule. Die neue St. Paulus-Kirche in Genf. Brücke über die Loire bei Chambilly. Starkstrom-

Unfälle in der Schweiz. Die Brennerbahn. — Konkurrenzen: Aménagement du quartier du Seujet à Genève. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein: Protokoll der Delegierten-Versammlung. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Tafeln 16 und 17: Das neue Zeughaus in Basel.

Band 70.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 19.

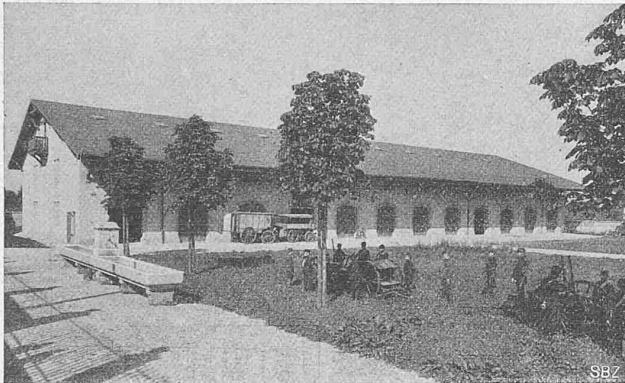


Abb. 2. Das Magazingebäude für Kriegsfuhrwerke.

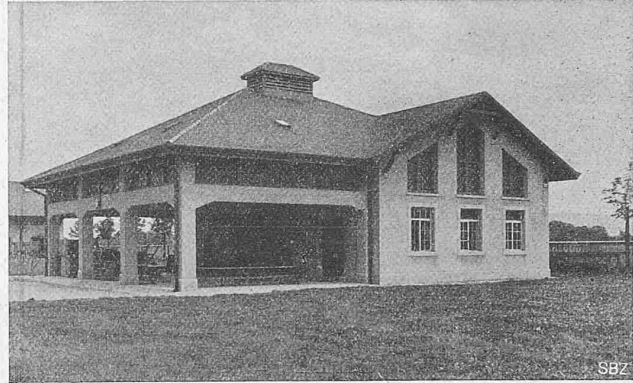


Abb. 3. Wäscherei-Gebäude mit offener Vorhalle.

Das neue Zeughaus in Basel.

Architekt Hochbauinspektor C. Leisinger, Basel.
(Mit Tafeln 16 und 17.)

Als Ersatz für das in vielen Beziehungen nicht mehr genügende alte Zeughaus am Petersplatz, an dessen Stelle die neue Universität errichtet werden soll, hat der Kanton Basel-Stadt in den Jahren 1913/14 einen Neubau erstellt, zu dem Hochbauinspektor C. Leisinger die Pläne entworfen hat. Bei diesem Anlass verlegte man das Zeughaus in die unmittelbare Nachbarschaft des Güterbahnhofs Wolf, wo an der St. Jakobstrasse ein 14210 m² grosser Platz erworben werden konnte; es besteht dabei noch spätere Erweiterungsmöglichkeit. Ueber die Neuanlage entnehmen wir einem ausführlichen Bericht des Architekten in wesentlichen folgendes:

Das Hauptgebäude liegt parallel der Zeughausstrasse, das Magazingebäude ist an der Schmalseite des Grundstückes, winkelrecht zum Hauptgebäude angeordnet, und zwischen beiden, gegen die nachbarliche Grenze, das Wäschereigebäude. Durch diese Einteilung bleiben zwischen

Die Raumeinteilung von Unter- und Erdgeschoss des Hauptgebäudes ergibt sich aus den Grundrissen (Abbildungen 4 und 5, Seite 220). Im I. Stock befindet sich der grosse Waffensaal (Abbildung 8), ein Ausstellungssaal, zwei grosse Magazine für Kleiderreserven, eines für Sanitätsmaterial u. a. m., der zweite Stock enthält neben einer Dienstwohnung weitere Magazine für Kleider und Lederzeug und auch der Kehlboden ist zu Aufbewahrungszwecken für älteres Material verwertbar gemacht.

Im Magazingebäude sind im Erdgeschoss sechs Abteilungen zur Unterbringung der Kriegsfuhrwerke und im I. Stock der erforderliche Raum für die zugehörige Korps-Ausrüstung vorhanden. Jede Abteilung ist durch Lattenverschlänge abgetrennt und der obere Raum durch je eine Treppe direkt mit dem untern verbunden, was den Einheiten ein geordnetes und rasches Fassen möglich macht. Das Gebäude ist im Lichten 60 m lang und 20 m breit, das Erdgeschoss 3,30 m hoch.

Das geräumige Wäschereigebäude endlich enthält die zur Behandlung aller Militärkleidungsstücke, Pferdedecken, Kummerte und Lederzeug aller Art nötigen Einrichtungen, natürlich mit Dampfheizung, motorischem Antrieb, Kulissen-Trockenapparat und Hängeboden im Dachraum. Der gedeckte Vorplatz dient zum Waschen von Fuhrwerken und Uniformen.

In konstruktiver Hinsicht ist zu erwähnen, dass Aussen- und Innenwände in Backstein, aller innern Tragkonstruktionen einschliesslich Dachkonstruktion in Eisenbeton ausgeführt sind. Ueber dem Granitsockel sind die Steinhauer-Arbeiten in gelbgeflamtem Lothringerstein, die Fassaden in Terranova-Putz, die Eingangshalle (Abb. 7) in graugrünem Edelputz.

Die äussere Architektur des Hauptgebäudes zeigt eine einfache, klare Gliederung (vergl. die Bilder auf den Tafeln 16 und 17). Ueber einem Sockelgeschoss verbinden durchgehende Lisenen die beiden oberen Stockwerke; die Verhältnisse von Fläche und Fenstern konnten dadurch in harmonischen Einklang gebracht werden.

Ein ruhig wirkendes Mansarddach mit weit ausladendem Gesims gibt dem Gebäude den Charakter der Baslerbauten des 18. Jahrhunderts. Der sonst einfachen Profilierung der seitlichen Flügel steht die etwas reichere Barockarchitektur des Mittelbaues mit kräftigem Giebel und Portal gegen-

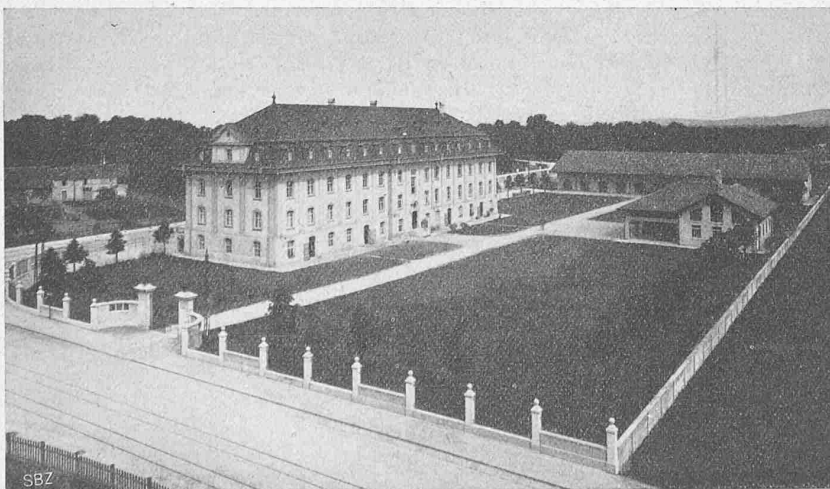


Abb. 1. Gesamtbild des Zeughauses samt Magazinbau und Wäscherei.

Hauptgebäude und Magazinbau, sowie hinter dem Hauptgebäude gegen die St. Jakobstrasse zu, zwei genügend grosse Plätze zur Aufstellung von zwei Bataillonen. Die Abbildungen 1 bis 3 zeigen die drei Gebäude für sich, wie auch in ihrer gegenseitigen Lage auf dem Areal.